

Eigentum

Autor(en): **Goethe**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **22 (1918-1919)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-662354>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bergmorgen im Winter! Wie ist das ein Wandern durch die klare Helle, durch die prickelnde Frische! Von allen Seiten der Gipfel Morgengruß, auf allen Pfaden das große stille Leuchten! Gipfelftunde, herrliche Stunde! Spitze um Spitze im blendenden Weiß, du schaust von Erhabenheit zu Erhabenheit, hinaus in die Lande, hinaus in die fleckenlose Weite. Es ist wie in einem Märchenlande, in einem Lande, wie es uns als Kinder die Großmutter schilderte, wo es lauter Schönheiten und Freuden gibt, lau-



ter Glück und Seligkeit. Still und glücklich wirst auch du selbst! Du wirfst die Lasten des Gelebten ab, du schmiegst dich schweigend an den Busen der Natur! Es ist dir, als hättest du zeitlebens in der Fremde gelebt, gehungert und seiest nun in die Heimat eingekehrt!

Da gilt es aber wieder zu scheiden, denn:

Die Berge sind verglommen,
Des Tages Pracht vertan.
Ich aber, königlich beschenkt,
Ja, wahrlich königlich beschenkt,
Bin ein glückseliger Mann! (Schibli.)

Ja, glücklich wird man und noch lange denkt man an die schönen Stunden, und das Losreißen wird einem so schwer, daß man immer an die gleisenden Hänge und Höhen hinaufschauen muß, wenn die Lawinen die Anfangstakte der Frühlingmusik beginnen und der Winterzauber zerrinnt!

Eigentum.

Ich weiß, daß mir nichts angehört,
Als der Gedanke, der ungestört
Aus meiner Seele will fließen,

Und jeder günstige Augenblick,
Den mich ein liebendes Geschick
Von Grund aus läßt genießen.

Goethe.